

Hermershäuser Dorfblättchen



07_2021 Advents/Weihnachtsausgabe

Herausgeber Dorfblättchen:

OV Hubert Detriche

Eure / Ihre Wünsche, Anregungen, Verbesserungen
zum Dorfblättchen bitte an:

Hubert Detriche



Hermershäuser Dorfblättchen

Adventszeit in Hermershausen 2021

Liebe Mitbürger*innen

Auch in dieser Adventszeit sind uns allen kleinere Einschränkungen auferlegt und dienen dem Schutz aller Mitbürger*innen.

Die Corona Lage beschäftigte uns im ganzen Jahr und viele von uns tragen dieses mulmige Gefühl mit sich herum, es könnte ja sein und mich auch treffen.

Auch in unserem Ort gab und gibt es immer wieder Fälle, das ist der Lauf der Zeit. Die Abstands- und Hygieneregeln sollten wir alle auch weiterhin beherzigen. Dazu möchte ich uns allen ein großes Lob und Dankeschön aussprechen.

Wo ist das Jahr hin, wie schnell ist es schon wieder vorbei? Diese Fragen hört man in den vergangenen Wochen des Öfteren hier und da. Mit zunehmendem Alterwerden erscheint es einem schneller zu vergehen.

Bewusst hier und jetzt sein, den Moment aufnehmen und genießen gilt es. Wenn ich ältere Mitbürger*innen nach ihrem Befinden frage, kommt meist die Antwort „na ja, war schon mal besser“ Aber selten kommt das: „jetzt im Moment fühle ich mich gut und ich freue mich über die Sonne die zum Fenster hineinscheint und so den Raum in ein wundervolles Licht hüllt.

Die Adventszeit bringt mit ihren vielen bunten Lichtern in den Fenstern der Häuser oder den Gärten einen Glanz in die Vorweihnachtszeit. Erleben sie diesen doch einmal bei einem abendlichen Spaziergang im Ort.

Ich bin jedes Mal beeindruckt und freue mich über jedes Licht dass die Dunkle Jahreszeit erleuchtet, so auch der Weihnachtsbaum an der Kirche, der mit seinen vielen Lichterkerzen die Weihnachtszeit ankündigt.

Bleiben sie, bleibt ihr alle gesund

**Wir wünschen allen eine schöne und geruhsame Advents- und
Weihnachtszeit**

Ortsbeirat Hermershausen

Hubert Detriche, Klaus-Dieter Weidemüller, Marius Muth

Hermershäuser Dorfblättchen

Der diesjährige Weihnachtsbaum an der Hermershäuser Kirche



Pünktlich zum ersten Advent ist an der Hermershäuser Kirche der Baum aufgestellt worden. Er wurde im Hermershäuser Wald geholt und in einer Gemeinschaftsaktion aufgestellt und geschmückt.

In früheren Jahren wurden alle Weihnachtsbäumchen, die in Hermershäuser Stuben standen, im heimischen Wald geholt. Damals wurde keins gekauft. Dabei wurde dann ein Baum entnommen, der eh zu dicht stand, um so den Wald zu schonen und das Wachstum der anderen Bäume so zu fördern.

So erzählt vom H. Schnabel

Hermershäuser Dorfblättchen

Eine Adventsgeschichte aus Hermershausen

Ich habe mich mit einigen älteren Hermershäuser Mitbürgerinnen unterhalten und zum Thema Adventszeit früher befragt.

Dabei kam eine schöne und so auch erlebte Geschichte dabei heraus.

Die ruhige Zeit nach der Ernte in der Landwirtschaft war in früheren Jahren etwas ganz Besonderes. Es wurde oft als die besinnliche, ruhige Zeit beschrieben. Die Hektik und der Stress der Landbewirtschaftung ruhte, aber nicht die im Betrieb vorhandenen Nutztiere im Stall, dessen Versorgung jederzeit sichergestellt sein musste. Ob es nun in der Advents- oder Weihnachtszeit war machte keinen Unterschied.

Man lebte dieses teils anstrengende Leben auch damals mit Freude und Genügsamkeit. In der Adventszeit gab es aber besondere Vorbereitungen auf das Weihnachtsfest. Das Plätzchenbacken war ein Familienereignis, alle halfen mit, aber gegessen werden durfte noch nichts. Die Plätzchen kamen nach dem Backen in einen Korb oder eine Dose und wurden von der Mutter oder Oma im Haus versteckt, damit sie an den Weihnachtstagen einen Genuss für alle bereiten konnten. Sonst wären sie wohl gleich weggegessen worden. Der traditionelle



Weihnachtsstollen war in früheren Jahren so gar nicht bekannt, er wurde über damalige Flüchtlinge aus der Böhmerwaldregion übermittlelt, als dies im Ort mit wohnten. Die Hauschlachtungen fanden zu dieser Zeit auf den Höfen statt, da wurde die Wurst und das Fleisch für die nächsten Monate zubereitet. Man half sich gegenseitig. Die Fleisch und Wurstwaren wurden eingesalzen und gesolbert, in eine Art Salzlösung eingelegt. Die Wurstsuppe nach dem Kochvorgang der Würste war ein Hochgenuss für alle. Heute ein eher befremdliches Bild. Nachbarn kamen mit der Milchkanne um sich etwas davon zu holen.

Für Weihnachtsgeschenke wurde viel gestrickt, Strümpfe, Handschuhe, Pullover und Schals. Das wurde den kleinen Kindern schon früh beigebracht, die Großmütter halfen dabei und waren gute Lehrmeister darin. Aber auch Nähen und weitere Handarbeiten wurde so schon früh vermittelt.

Hermershäuser Dorfblättchen



Der Weihnachtsbaum war damals noch keine Edeltanne, er wurde im heimischen Wald abgesägt, dabei wurde nicht immer auf die Schönheit des Baumes geachtet, es musste einer entnommen werden, der eh raus musste. Da konnten schon mal Äste fehlen, auch wenn er im heimischen Wohnzimmer solange gedreht wurde bis er halbwegs schön aussah. Wenn dies alles nichts geholfen hat, wurden mit einem Handbohrer Löcher in den Stamm gebohrt und abgeschnittene Äste dort reingesteckt. Kinder bastelten viel, umso ihren Lieben eine kleine Freude zu bereiten. Besorgungen in der Stadt wurden oftmals zu Fuß erledigt, da gab es noch keinen Bus oder viele Autos hier. Die Mägde und Knechte auf den Höfen

konnten nach Weihnachten Urlaub machen und dann auch den Hof wechseln.

Vergleicht man, dass alles ein Stück weit mit heute, würde man die Zeit als Anstrengend und ruhiger als heute bezeichnen. Wenn dann in den kalten Monaten noch Schnee lag, waren die Kinder glücklich. Die Schlittenbahn war vom Friedhof in der Nesselbrunnerstraße bis in die Hermershäuserstraße hinein. Das war nur eine von vielen. Beim Erzählen hatte Elsbeth B ein Grinsen im Gesicht und man konnte ihr die Freude darüber regelrecht ansehen.



Skiläufer am Züschenberg

Aber aus den Erzählungen heraus war es eine schöne Zeit, sie war anders und nicht so hektisch und kommerziell wie heute. So gibt es noch einige wenige Bräuche in der Advents- und Weihnachtszeit die so bis heute vorhanden und überliefert sind.

Ein Spruch wurde mir noch mit auf den Weg gegeben: Gut gefrühstückt spürt man den ganzen Tag. Gut geschlachtet spürt man das ganze Jahr. Gut geheiratet spürt man das ganze Leben. Wir haben gemeinsam noch lange zusammengesessen und die damalige Adventszeit Revue passieren lassen. Darüber könnte man sicher noch viele Seiten füllen

Hermershäuser Dorfblättchen

Gedanken zur Weihnachtszeit von Pfarrer Dirk Wilbert

Liebe Hermershäuserinnen und Hermershäuser,

in der wievielten Welle sind wir eigentlich genau? Vierte oder fünfte? Nach einem Sommer voller Hoffnung auf die Überwindung der Pandemie müssen wir uns wieder auf einen Winter voller Beschränkungen einlassen. Wir müssen wieder neu plausibel machen, warum die Verantwortung die Kehrseite der Freiheit ist. Das es wichtig ist, sich nach Möglichkeit impfen zu lassen. Ein Gebot der Stunde. Der Kirchenvorstand Oberweimar rang um die Frage, wie man unter Gesichtspunkten des Infektionsschutzes das Wunder von Betlehem sichtbar und hörbar machen kann. Das alles mit angezähltem Kräftehaushalt. Vielleicht stehen wir Christinnen und Christen mehr als im letzten Advent auf der Seite derjenigen, die unbedingt Gottes Trost brauchen, weil die eigenen Kräfte erschöpft sind.

"Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR."

So lautet der Monatsspruch für Dezember (Sacharja 2,14). Aber wie kann man "Tochter Zion" singen, wenn man nicht singen darf? Und können wir ausgerechnet in diesem Jahr von einer „anbrechenden Heilszeit“ reden, wenn wir gar nicht wissen, wie wir durch die Wintermonate kommen? Ich glaube und vertraue. Doch zugleich spüre ich viel Skepsis und Zweifel. Ich frage mich, habe ich diese Gewissheit der Botschaft von Weihnachten wirklich verinnerlicht? Oder befinde ich mich da, wo die Hirten sind: Das Leben geht dahin, die Aussichten sind schlecht. Ich kann mir nicht selbst die Angst austreiben vor dem, was kommt. Da braucht's einen anderen.

Und der kommt ja: "Fürchtet euch nicht." So lautet die Botschaft des Engels an Weihnachten. Das ist die Botschaft seit Jesus in der Welt ist. Ich möchte in diesem Jahr für diese Worte besonders aufmerksame Ohren haben und dasselbe wünsche ich Ihnen!

Alles Gute und gesegnete Advents- und Weihnachtstage!

Ihr Pfarrer Dirk Wilbert



Hermershäuser Dorfblättchen

Gedanken zur Weihnachtszeit von Gemeindegeschwester Sina Gattinger

Adventsgrüße der Gemeindegeschwester

Ich weiß nicht wie es ihnen geht,
aber ich mag die Adventszeit wirklich sehr
gerne.

Sie weckt in mir schon im Vorfeld die
Erinnerung an beleuchtete Fenster, den
Geruch von frischen Plätzchen und
Tannennadeln oder an das angenehme Licht
einer flackernden Kerze.



Mit Vorfreude sehe ich dann dem Weihnachtsmarkt, der Weihnachtsfeier in
Grundschule oder Verein und dem Gottesdienst am Heilig Abend entgegen.
Doch seit letztem Jahr ist etwas anders. Weihnachtsfeiern und –märkte wurden
abgesagt, der Gottesdienst konnte nur im Fernsehen angeschaut werden und
für mich das Schlimmste,
geliebten Menschen konnten uns plötzlich für unbestimmte Zeit nicht mehr
nahe sein.

Auch dieses Jahr zeichnet sich eine ähnliche Adventszeit ab, vielleicht nicht mit
allen Einschränkungen des letzten Jahres, doch mit der Angst vor der
Entwicklung der Coronapandemie und deren Folgen.

Für einige unter Ihnen werden vielleicht auch die Besuche der Familie weniger,
da es Enkel/Urenkel in Schule und Kindergarten gibt, die aktuell noch nicht
geimpft werden können.

Auch dieser Winter wird sicher nicht so frei wie vor der Pandemie.

Doch ein kleines bisschen liegt Adventszeit auch in unseren Händen, je
nachdem welche Entscheidungen wir treffen.

Ziehen wir uns zurück oder rufen wir vielleicht einmal einen lieben Menschen
an, zu dem wir länger keinen Kontakt mehr hatten?

Wie wäre es mit Plätzchen backen? Wenn das nicht mehr geht, einfach welche
Kaufen und mit der Nachbarin gemeinsam genießen?

Hermershäuser Dorfblättchen

Wie wäre es mit einem Spaziergang im schönen Licht der untergehenden Wintersonne? In Marburg gibt es z.B. die Möglichkeit von Spaziergangspaten, die gemeinsam mit ihnen laufen.

Vielleicht ist auch jetzt die Zeit sich mit dem Thema „digitales Erleben“ auseinander zu setzen. Hierfür bietet Marburg extra geschulte Digitallotsen. Gegebenenfalls wünschen Sie sich einfach mal ein nettes Gespräch am Telefon oder bei Ihnen zu Hausen. Gerne können Sie sich hierfür bei mir melden.

Ich würde mich sehr freuen, sie ein Stück in der Adventszeit begleiten zu dürfen.

Schließen möchte ich mit folgendem Gedicht:

**Weihnachten – das Fest der Feste,
Gott hat uns ein Geschenk gemacht,
er sandte uns das Allerbeste,
wählte es mit viel Bedacht.
Das Christkind in dem ärmlichen Stall,
es soll uns vieles lehren.
Ehrfurcht und Liebe auf jeden Fall
und auch manches Entbehren.
Bewahre Dir den Geist der Weihnacht,
mit ihm lässt sich vieles verschmerzen,
er ist stets bei Dir – Tag und Nacht,
ganz tief in Deinem Herzen.**

Ich wünsche ihnen eine schöne Adventszeit,
bleiben sie gesund.



Sina Gattinger

Tel.: 06421 201 1672